

## Scheidner befassen sich mit der Zukunft

An der laut Gemeindepräsident *Simon Raguth Tschärner* voraussichtlich letzten Gemeindeversammlung in Scheid haben sich die Stimmbürger am Samstag mit Wahlvorschlägen für die Gemeindebehörden der neuen Gemeinde Tomils befasst. Die Wahlversammlung steht am Freitag, 31. Oktober, an, am 1. Januar 2009 tritt die Fusion der vier Gemeinden Scheid, Trans, Feldis und Tomils in Kraft. Im dann zumal siebenköpfigen Vorstand soll mindestens ein Vertreter aus jeder Gemeinde vertreten sein. An der Gemeindeversammlung in Scheid haben sich allerdings noch keine Kandidaturen abgezeichnet. Raguth Tschärner seinerseits wird sich keiner Wahl mehr stellen. Er hofft aber, dass sich das Kandidatenkarussell für den politischen Neustart nach den Informationen am Samstag nun zu drehen beginnt. (ke)

## Hydrauliköl aus Oldtimer ausgelassen

Aus einem Oldtimerfahrzeug sind am späten Samstagnachmittag auf der Prättigauerstrasse in Grüsch rund 80 Liter Hydrauliköl ausgelassen. Das Fahrzeug war defekt und wurde in Richtung Landquart abgeschleppt.

Nachdem die Fahrzeugkombination in die Nationalstrasse A28 eingefahren war, brach die Antriebswelle. Dadurch wurde die Hydraulikleitung beschädigt. Als Folge flossen laut Polizeimeldung rund 80 Liter Hydrauliköl aus, welche eine Fahrbahnhälfte auf einer Länge von 100 Meter verunreinigten. Um zu vermeiden, dass das Öl in die Kanalisation gelangte, wurde ein Schacht abgedeckt. Ein Spezialist des Amtes für Natur und Umwelt stellte fest, dass keine Umweltverschmutzung entstanden ist. Heute wird eine Nachkontrolle vorgenommen.

Das ausgelaufene Öl auf dem Asphalt konnte vom Strassenstützpunkt Igis-Landquart mit Bindemittel eingedämmt und umweltgerecht entsorgt werden. Für die Reinigung der Fahrbahn wurde das kantonale Tiefbauamt aufgebeten. Der Verkehr in Richtung Landquart musste bis zur Reinigung der verschmutzten Fahrbahnhälfte über Grüsch umgeleitet werden. (sda)

## Verzeigungen nach gemeinsamer Kontrolle

Bei einer gemeinsamen Kontrolle der Kantonspolizei Graubünden, der Grenzschutz und der Wildhut sind am Samstag zwischen 17 und 21 Uhr im Engadin mehrere Widerhandlungen festgestellt worden. Während rund vier Stunden wurden in St. Moritz und in Susch laut einer Mitteilung der Kantonspolizei insgesamt 92 Fahrzeuge und deren Insassen kontrolliert. Dabei wurden zur Unterstützung der Polizisten und der Grenzschützer zwei Drogenspürhunde sowie ein Schutzhund eingesetzt. Zwei Lenker mussten wegen Verdachts des Fahrens in ange-trunkenem Zustand und unter Drogeneinfluss zur Anzeige gebracht werden. Einem ausländischen Lenker wurde der Führerausweis auf der Stelle aberkannt. Zwei Personen wurden wegen Besitzes von Betäubungsmitteln verzeigt. Es wurden 63 Gramm Betäubungsmittel sichergestellt.

An der Kontrolle waren 13 Kantonspolizisten, zwölf Angehörige des Grenzschutzkorps und ein Wildhüter beteiligt. (bt)

## KURZ GEMELDET

### ● Schlauchboot an Stein hängen geblieben:

Auf der Moesa in Roveredo hat sich am Samstagnachmittag ein Schlauchboot an einem Stein verfangen. Die acht Insassen mussten von einem 13-köpfigen Team der Feuerwehr Bassa Mesolcina gerettet werden. Im Rahmen einer rund zweistündigen Aktion gelang es, die aus Italien stammenden Bootsfahrer durch das hüfthohe Wasser sicher und unverletzt ans trockene Ufer zu bringen. Auch das Schlauchboot konnte geborgen werden. Es war 30 Meter vom Ufer entfernt hängen geblieben. Die Raftingfahrer waren teilweise leicht unterkühlt. Es musste sich jedoch niemand in ärztliche Obhut begeben. Die Polizei war von Fussgängern alarmiert worden.



# Zizerser Herbstmarkt – ein Dorffest

Der Zizerser Herbstmarkt war erneut ein Erfolg. Viel Volk zog am Samstag an den rund 70 Ständen vorbei, wo einheimische Produzenten ihre Spezialitäten anboten. Der Markt ist jeweils auch eine Plattform für Dorfvereine, wo sie sich vorstellen oder die Besucherschaft kulinarisch verwöhnen können. Für musikalische Unterhaltung sorgten Platzkonzerte der Musikgesellschaft Zizers und der Guggämusik Rappagugga, denn der Zizerser Herbstmarkt ist auch ein Ort der Begegnung, laut OK ein «leines Dorffest». Erstmals konnten junge Bündner Musikgruppen im Rahmen des Marktes ihr Talent auf dem Schulhausplatz Obergasse unter Beweis stellen. Virus of the Cactus (Untervaz), Funkspruch (Zizers) und 77 bombaystreet aus Scharans heizten mit Pop, Funk und Rock so richtig ein. (Fotos Juscha Casaulta)

## Volksschule

# «Optimal auf HarmoS abgestimmt»

**HarmoS bewegt die Gemüter. Das Harmonisierungsprojekt ist seit 2001 auf nationaler Ebene entwickelt worden. In Graubünden lief parallel dazu das «Kernprogramm 2010».**

Von Curdin Guidon

Die Kantone tragen in der Schweiz die Verantwortung für das Bildungswesen im Allgemeinen und für die obligatorische Schule im Besonderen. Das hat zur Folge, dass die Volksschulen in den verschiedenen Kantonen unterschiedlich ausgestaltet sind. Diese Unterschiede zu minimieren hat sich in der Vergangenheit als schwierig erwiesen. Erst in den 80er-Jahren des letzten Jahrhunderts gelang es beispielsweise, den Schulanfang gesamtschweizerisch auf Herbst festzulegen. Weiter gehende Harmonisierungsbemühungen fielen dem «Kantönlicheist» zum Opfer.

### Mehr und neue Anforderungen

Mittlerweile hat die Schulentwicklung international ein enormes Tempo aufgenommen. Die Schweiz hat durch die verschiedenen Systeme mehr und mehr Mühe, mitzuhalten. Die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) hat darum seit 2001 das Projekt «Interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule» – kurz HarmoS-Konkordat – erarbeitet. Am 21. Mai 2006 ist überdies der revidierte Bildungsartikel in der Bundesverfassung von Volk und Ständen mit grossem Mehr angenommen worden. Darin werden die Kantone verpflichtet, wichtige

Eckdaten der obligatorischen Schule national einheitlich zu regeln, um den sich stetig ändernden Anforderungen an die Volksschule als Basis des Bildungswesens gerecht zu werden. Diese Anliegen werden mit dem HarmoS-Konkordat erfüllt. Konkret hat HarmoS zum Ziel, die Schule zu harmonisieren, die Qualität auf gesamtschweizerischer Ebene zu sichern und Mobilitätshindernisse in der immer mobiler werdenden Gesellschaft abzubauen.

### Graubünden hat vorgespurt

Das Erziehungsdepartement Graubünden hat bereits 2005 auf HarmoS eingespurt. Damals sind viele bildungsrelevante Anliegen, sei es aus der Politik, aus der Gesellschaft allgemein, oder aus der Wirtschaft, gebündelt und im «Kernprogramm Bündner Schule 2010» zur Diskussion gestellt worden. Die Anliegen sind den vier priorisierten

Vorhaben «Mehr Tiefe als Breite», «Integration», «Fremdsprachen auf der Primarstufe» und «Stärkung der Volksschuloberstufe» zugeordnet. «Inhaltlich steht das Kernprogramm im Einklang mit HarmoS», betonte Erziehungsdirektor Claudio Lardi damals.

In der HarmoS-Diskussion wird dies bestätigt. Das Konkordat sieht den Eintritt in den obligatorischen Kindergarten mit vier Jahren unter dem Schlagwort Schuleintritt vor. Das Kernprogramm hat zwei obligatorische Kindergartenjahre auf dem Programm und die Vorverlegung des Schuleintritts um ein Jahr. Die zwei Jahre Kindergarten und die ersten zwei Jahre Primarschule sollen durchlässig gestaltet werden.

Auch bezüglich Gesamtschule und Kindergartenzeit setzen Kernprogramm und HarmoS gleiche Ziele: elf Jahre. Sie sollen im kantonalen wie im nationalen Ziel durch verbindliche Standards zu

bestimmten Zeitpunkten der Schullaufbahn koordiniert werden. Lehrpläne sollen neu in beiden Vorhaben sprachregional und nicht wie bisher kantonal formuliert werden. Blockzeiten und Tagesstrukturen werden in den Kantonen als Thema aufge-



griffen. Mit dem Kernprogramm habe Graubünden die in HarmoS vorgesehenen Reformen aufgenommen und vorgespurt, betont Lardi. Kantonal gewachsene Strukturen könnten auch mit HarmoS berücksichtigt werden.

Dass das Kernprogramm indes keineswegs bloss auf das nationale Harmonisierungsvorhaben ausgerichtet war, beweist die Tatsache, dass die vier priorisierten Vorhaben teilweise in Projekte übergegangen sind, die bereits laufen. Die zweite Fremdsprache Englisch in der Primarschule ist bereits beschlossene Sache. Auch das Thema Integration ist konkretisiert worden. So sind im laufenden Schuljahr in den zwei Gemeinden Davos und Thusis dreijährige Pilotversuche gestartet worden, bei denen lernschwache und verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche in den Regelklassen unterrichtet werden.



Bereits vor mehreren Jahren auch auf das HarmoS-Konkordat ausgerichtet: das Kernprogramm Bündner Schule 2010. (tam)

Am 30. November stimmt Graubünden an der Urne über das HarmoS-Konkordat ab. Das «Bündner Tagblatt» begleitet die Diskussion in einer Serie und lässt Gegner wie Befürworter zu Wort kommen. Heute erscheint der erste Teil.